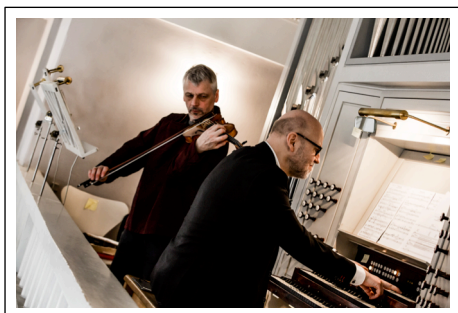


# GOTTORFER MUSIK IM LUTHERJAHR 2017

Gottorfer Schlosskapelle, Schleswig



Freitag 28. April 2017 um 19 Uhr

**Kuno Kjærbye** Violine  
**Erik Hildebrandt-Nielsen** Orgel

**G. Ph. Telemann** 1681-1767

*Phantasie No. 1 B-dur*  
aus "12 Fantasie per il Violino senza Basso" (1735)  
Largo - Allegro - Grave - Allegro

**Kuno Kjærbye** 1959

*Transformation* (2017) Uraufführung  
Violine und Orgel

**Katharina Roth** 1990

*Gradually* (2017) Uraufführung  
Violine und Orgel

**Hanne Tofte Jespersen** 1956  
**/Nicolaus Bruhns** 1665-97

*Hommage à Nicolaus Bruhns* (2017) Uraufführung  
Violine und Orgel

**Hanne Tofte Jespersen**

*Gottorfer Tongewebe* (2017) Uraufführung  
Violine und Orgel

**Matthias Weckmann** (1616?-1674)

*Canzon c-mol*  
Orgel

**Dietrich Buxtehude** (1637?-1707)

*La Capricciosa G-dur*  
Orgel

**Kuno Kjærbye:** *Transformation - für Solo-Violine und Orgel* (2017)

Für das Schloß Gottorf komponiert - Gottorfer Musik im Lutherjahr 2017

Gerade wenn man denkt, dass die Musik von Telemann mit dem abschließende Allegro vorbei wäre, taucht sie wieder auf. Wir müssen uns von der Welt Telemanns in eine neue Welt bewegen und ich benutze das einleitende Motiv aus dem langsamen "Grave"-Teil. Doch fast augenblicklich verändert sie sich durch Viertelton-Verschiebungen, und die Orgel tritt mit ihrem eigenen Puls in den klanglichen Raum hinein. In diesem Zwischenraum von Zeit und Harmonik, wo übrigens das Umdrehungsintervall eine reine Quinte ist, bewege ich mich als Violinist - vom Kirchenraum bis zur Orgel hinauf wie eine Einladung für all die neue Musik von Katharina Roth, Hanne Tofte Jespersen (und von Nicolaus Bruhns?).

*Kuno Kjærbye, April 2017*

**Katharina Roth:** *Gradually - für Solo-Violine und Orgel* (2017)

Kompositionsauftrag vom Duo Kuno Kjærbye und Erik Hildebrandt-Nielsen.

Streichinstrument ist nicht gleich Streichinstrument, und jede Orgel unterscheidet sich von den anderen. Es gibt wohl kaum ein Instrument, welches mehr Varianten besitzt und sowohl mit der regionalen als auch zeitgeschichtlichen Bauweise so eng verwoben ist wie die Orgel. Nach vielen Versuchen, die Orgel durch meine Ideen zu bezwingen, habe ich schließlich den umgekehrten Weg gewählt und Material benutzt, was man in gewisser Weise nur auf der Orgel spielen kann und welches zugleich die Eigenarten jeder spezifischen Orgel betont. Die Violine greift dieses Material auf in ihrer spezifischen Weise, wie sie nur Streichinstrumenten zueigen ist. Das Stück möchte dazu einladen, fast meditativ zuzuhören, auch auf die kleinsten Veränderungen, und sich auf das Hörerlebnis/die Hörerfahrung einzulassen.

*Katharina Roth April 2017*

*Eintritt frei, Spenden erbeten.*



**Hanne Tofte Jespersen: *Hommage à Nicolaus Bruhns - für Solo-Violine & Orgel* (2017)**

Kompositionsauftrag vom Duo Kuno Kjærbye und Erik Hildebrandt-Nielsen.

Nicolaus Bruhns (1665-97; Komponist, Organist, Violinist, Gambist) erwarb sich schon ganz jung Ruhm als hervorragender Virtuos auf Orgel und Violine, sowie als begabter Komponist. Von seinen Kompositionen für Violine sind aber nur wenige erhalten, und von reinen Instrumentalwerken sind keine überliefert - vermutlich weil Bruhns auch ein großer Improvisator war, der laut seiner Zeitgenossen sogar oft eine Pedalbass-Stimme auf der Orgel und zeitgleich eine virtuose Stimme auf seiner Geige gespielt haben soll.

Das Kjærbye-Hildebrandt-Nielsen Duo hat mir den Auftrag gegeben, ein kleines Werk Anno 2017 im Geiste des Nicolaus Bruhns zu erschaffen. Um einen Eindruck von dem virtuos violinistischen Ausdruck Bruhns' zu bekommen, muss man seine Geistliche Konzerte studieren. Meine Hommage habe ich auf No 5. 'Mein Herz ist bereit - Geistliches Konzert für Solo-Bass, Solo-Violine und Basso Continuo' aufgebaut; denn in diesem Werk findet man Abdrücke des besonderen Stil, der Bruhns und sein Spiel auf der Violine so berühmt machte. Gleichzeitig gibt eine Hommage der Komponistin die Freiheit, Exkursionen in andere Teile der Welt zu unternehmen, die vielleicht auch Nicolaus Bruhns besucht hätte, wäre er Anfang des 21. und nicht beim Ende des 17. Jahrhunderts geboren worden.

**Hanne Tofte Jespersen: *Gottorfer Tongewebe - für Solo-Violine & Orgel* (2 Manuale) 2017**

Kompositionsauftrag vom Duo Kuno Kjærbye und Erik Hildebrandt-Nielsen, mit Kompositionshonorar von Statens Kunstfond / der Staatliche Kunst-Stiftung Dänemarks.

Das vom Duo vorgesehene Konzert in der Gottorfer Schlosskapelle hat zum Auftrag geführt. Deshalb sind die in der Partitur eingeschriebenen Registrierungen direkt auf die historische Orgel der Hofkapelle bezogen. Das Werk lässt sich trotzdem auf anderen zweimanualigen Orgeln aufführen. Ich hoffe, dass die Registrierungs-Anmerkungen, einschliesslich ihre Anzahl, als Vorschläge dienen und dabei eine Idee von dem besonderen und schönen Klanguniversum Gottorfs vermitteln, sowie von dem anregenden Kulturerbe, das die Gottorfer Geschichte verkörpert. Der Titel 'Gottorfer Tongewebe' spielt auf das an, worum ich mich in aller Demut bemüht habe - meine Inspirationen von Gottorf in das Werk einzuweben, sodass sie wohin auch immer aufs neue ausgelegt werden können.

*Hanne Tofte Jespersen, März 2017*

**Katharina Roth**, geb. 1990, Deutsche Komponistin, fing durch die Begegnung mit Tilo Medek im Jahr 2003 an zu komponieren. Sie wurde an der Musikhochschule Lübeck ausgebildet, mit Kompositionsstudien bei Dieter Mack und Klavier bei Jacques Ammon. Ein Auslandsstudium bei Daniel D'Adamo in Reims, sowie Meisterkurse bei u.a. Samuel Adler, Sandeep Bhagwati, Oscar Bianchi, Johannes Schöllhorn und Rebecca Saunders bereicherten ihre kompositorische Ausbildung. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen sowie zuletzt das Aribert Reimann Stipendium und hat u.a. mit den Ensembles L'Instant Donné, Analogue Translation und IEMA gearbeitet. Bedingt durch ihr Interesse an der Arbeit mit Stimme, studierte sie 2015/16 Dhrupad-Gesang bei den Gundecha Brüdern in Indien. Derzeit lebt sie in Wien, wo sie neben ihrer kompositorischen Tätigkeit noch Musiktherapie studiert.

**Hanne Tofte Jespersen**, geb. 1956, Dänische Komponistin, die von mancher musikalischen Wurzel Gebrauch macht. Sie hat Kompositionsaufträge für viele Ensembles geschrieben, sowohl Vokal- als Instrumentalwerke, darunter Musik mit integrierter Erzählung. Sie gründete ihr eigenes Ensemble Music for the Mysteries in 2007. In 2016-18 arbeitet sie u.a. mit Esbjerg Ensemble und Ensemble Storström. Ihre Musikwerke sind in Dänemark, Schweden, Grossbritannien, Island und auf die Färöer aufgeführt worden, sind auf CDs publiziert als auch online erhältlich. In den letzten Jahren haben ihre Tonsetzungen von Wanderungen mit Kinder in ihren gegenwärtigen Landschaften Aufmerksamkeit geweckt. Ausgebildet als M.A. der Musikwissenschaft an der Universität Kopenhagen, und als Organistin an der Kirchenmusikschule Zeelands. [www.musicformysteries.org](http://www.musicformysteries.org)

**Georg Philipp Telemann** (1681-1767) war zu seiner Zeit einer der am höchsten angesehenen Komponisten und unfassbar produktiv. Sein Kirchenmusik umfasst etwa 1800 Werke - Kantaten, Oratorien u.a. - und sein weltlichen Werke etwa 50 Opern und etwa 1000 Instrumentalwerke - Suiten für Orchester, Konzerte, Trio-Sonatas, Quartette u.a. und Orgelwerke.

**Matthias Weckmann** (1616?-1674) war einer der großen Hamburger Organisten und an der St Jacobi Kirche tätig. Er hatte auch mit Dänemark eine enge Verbindung und war für 5 Jahre als Organist bei der Klosterkirche in Nyköbing Falster angestellt. Weckmann hat zahlreiche Werke für Orgel und für Cembalo komponiert, sowohl Orgelchoräle als auch Musik in freiem Stil.

**Dietrich Buxtehude** (1637?-1707) wuchs in Helsingör, Dänemark, auf, war aber die meiste Teil seines Lebens an der Marienkirche Lübeck tätig. Nicolaus Bruhns studierte bei ihm. Zudem war Buxtehude ein inspirierendes Vorbild für J.S.Bach. Buxtehude ist der erste Vertreter der sogenannten Norddeutschen Orgelschule; hat aber auch Werke für Cembalo und Werke für Orgel Manuale geschrieben. Das Variationswerk des Programmes eignet sich sehr für die reichen Klangfarben des Orgels.

**Kuno Kjærbye und Erik Hildebrandt-Nielsen** haben seit 1991 in vielen verschiedenen Kontexte zusammen gespielt.

Als Violine/Orgel-Duo haben sie Repertoire von Barock, Romantik bis ganz neue Musik aufgeführt;

als Violine/Klavier-Duo die reichhaltige, virtuose Salonmusik aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts.

Erik hat sämtliche Werke Kuno's mit Orgel uraufgeführt - u.a. Werke, in den die Orgel in einer grössere Besetzung aufgeht wie z.B. im *Buemageren/ Der Bogenmacher* von 2005 für Chor, Violine, Kontrabass, Orgel mit projizierten Gedicht und Photos.

In allen Konzerte des Duos tritt die Musik in eine größere Erzählung hinein; und diesmal gilt es der Spiegelung zwischen Musik der Gegenwart und des Barock. Die Entwicklung solcher Konzepte ist wesentlich für ihre gemeinsame musikalische Geschichte.

Beide sind am Königlich-Dänischen Musikkonservatorium (DKDM) ausgebildet, Erik als Organist und Kantor;

Kuno als Violinist in der Solistenklasse und auch am New England Conservatory in Boston, USA.

**Erik** ist als Organist in Hörsholm Kirche tätig, als Lehrer in DKDM (in Liturgie, Hymnologie) und in der Kirchenmusikschule Zeelands (Orgel, Gehörbildung), sowie als Organist und Chorleiter mit Konzerte im In- und Ausland.

**Kuno** hat als Violinist seit seinem Debüt in 1985 zahlreiche Kammermusikkonzerte im Norden, Baltikum und übrigen Ausland gespielt. Als Komponist hat er in seiner Musik oft das erzählende Element miteinbezogen. Z.B. im multimedialen Werk *Havhingsten / The Sea Stallion* - ein Bildkonzert über das Wikingerschiff 'Der Meerhengst aus Glendalough' und seine Reisen Roskilde-Dublin 2007-08 (auf Dvd/Cd publiziert 2010). Er hat Kompositionsaufträge für viele Ensembles geschrieben: Chor, Sinfonietta, Kammermusik.

<http://kunokjaerbye.dk/>